

## Greifswalder Zeitung von Donnerstag, 20. Oktober 1927

In dieser Zeitungs Ausgabe wird die Eröffnung des „Obsthaus am Markt“ durch Teuthorn & Sadewasser für den nächsten Tag, Freitag, den 21. Oktober angekündigt.

Am Freitag, den 21. Oktober 1927, eröffnen die Unterzeichneten in dem früher Boergerschen Laden unter dem Namen

### „Obsthaus am Markt“

ein Spezialgeschäft für Obst, Gemüse und Südsrüchte.

Es wird unser größtes Bestreben sein, durch gute Ware und mäßige Preise auch in den neuen Räumen unsere Kundschaft stets zufrieden zu stellen und bitten wir, das uns bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Hochachtungsvoll 20668

## Teuthorn & Sadewasser

Knopffstraße Ede Schuhhagen      Baderstraße 2 Fernsprecher 976

Es reizte mich, die gesamte Ausgabe durchzusehen. Was erschien der Redaktion der Greifswalder Zeitung an diesem Tage mitteilenswert und mit welchen Themen beschäftigten sich die Greifswalder?

Der Politikaufmacher ist „**Der Kampf um das Reichsschulgesetz**“. Die Auseinandersetzung geht um das Nebeneinander von Gemeinschaftsschule und Bekenntnisschulen. Der Reichsinnenminister habe hervorgehoben, „daß [für die Gesetzesvorlage] die auf ein christliches Schulgesetz gerichteten Wünsche der christlichen Elternschaft maßgebend gewesen seien. Daneben müsse der preußische Wunsch auf Entwicklungsmöglichkeiten auch der weltlichen Schulen berücksichtigt werden.“ Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten opponieren, „die Einführung der geistlichen Schulaufsicht bedeute die Bevormundung und Bedrückung der Lehrer - es müsse für die Einheitsschule gekämpft werden.“

Der Redakteur des Berichtes nimmt deutlich Partei für den Regierungsentwurf. Seine linkskritische Einstellung macht er auch in einem Nebenthema deutlich: „Vor dem Zusammentritt des Reichstages

fand in der Wandelhalle anlässlich der Aufstellung der Büsten Hindenburgs und Eberts eine kleine Feier statt, zu der die Reichsregierung nahezu vollständig erschienen war. Herr Loebe hielt eine kleine Rede, [...] die es sorgfältig vermied, irgendwie der doch wahrlich fundamentalen Unterschiedlichkeit beider Persönlichkeiten gerecht zu werden.“

Mit **Innenpolitik** befasst sich auch ein Artikel zur rot gewordenen Hamburger Bürgerschaft. „Die Art wie sich Sozialisten und Kommunisten um den großen Knochen zanken, den ihnen die sträfliche Wahlfaulheit des Hamburger Bürgertums zugeworfen hat, wird letzterem einen Vorgeschmack darauf geben, was es in Zukunft zu erwarten hat.“

Zur **Internationalen Politik** befasst sich die Sonderberichterstattung „Der Machtkampf in Moskau“ mit der „Affäre Trotzki“. „Dutzende von Oppositionellen sind aus der Partei ausgeschlossen worden“, ohne dass ihre Bestrafung einschüchternd wirke. „Die Keckheit der Rebellen kann ja aber auch kaum eingedämmt werden, solange ihr Führer und leitender Kopf Trotzki von den Maßnahmen der Parteiregierung nicht getroffen wird. Zwar hat man ihn aus dem Exekutivkomitee der Komintern ausgeschlossen, aber auch diese Maßnahme macht den Eindruck der Halbheit, denn er gehört noch immer zu den Mitgliedern des Zentralkomitees der Partei.“<sup>1</sup>

Der Vatikan macht die Wiedererrichtung des Kirchenstaates zur Bedingung für eine Aussöhnung mit Italien. „So wertvoll es auch sein mag, daß man zum ersten Mal seit 1870 die Mindestforderungen des Papstes kennt, so ist doch nicht damit zu rechnen, daß jetzt in absehbarer Zeit, die Lösung schnell herbeigeführt würde. Ein Mussolini wird nicht leicht auch nur das geringste Stückchen vom heiligen Boden der ewigen Stadt unter eine andere Souveränität stellen dürfen.“<sup>2</sup>

Im **Feuilleton** wird die Aufführung von Kleists „Prinz von Homburg“ im Stadttheater besprochen, die aus Anlass von dessen 150. Geburtstag gegeben wurde. Für den Rezensenten ist Kleist „der größte deutsche Dramatiker“, das gegebene Stück „das reifste seiner Werke“.

### In eigener Sache

Die Familiennachrichten hatten für einen Jahrgang Pause. - Diese Ausgabe befasst sich nun mit einer Tagesausgabe der Greifswalder Nachrichten. Ich versuche immer, Familiengeschichte in einen regional- und gesamtgeschichtlichen Zusammenhang zu stellen. Der Blick in die Ausgabe einer zeitgenössischen Tageszeitung kann das auch leisten.

PT

Am Sonntag hatte die neue Operette „Schwalbenhochzeit“, das „reizende und überaus melodiose Werk“ des Schwarzwaldmädel-Komponisten Jessel im Stadttheater Premiere.

Unter der Rubrik „**Aus der Provinz und den Nachbargebieten**“ wird von der Stettiner Kaiserin-Gedächtnis-Feier berichtet, die Auguste Viktoria, der 1921 verstorbenen Ehefrau Kaiser Wilhems II., gilt. *„Noch hingen über Deutschland die Trauerfahnen der durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges erlittenen Schmach. Aber gerade in dieser Not müsse die in Leid und Bedrängnis stets bewiesene Glaubensstärke der Verstorbenen für alle Deutschen ein flammender Ansporn sein zu Arbeit am Wiederaufstieg des Vaterlandes zur Wehrhaftigkeit unter schwarz-weiß-roten Fahnen.“* (Zitat aus der Rede der Landtagsabgeordneten Frau Noack!)

Unter der **Rubrik „Aus Stadt und Land“**: Ein Vortrag des Missionsinspektors Weichert, eines „der besten Kenner des heutigen Afrikas“, wird angekündigt. *„Nicht nur für Missions- sondern auch für Kolonialfragen und für all' die, die wollen, dass das Deutschtum im Ausland gefördert wird und seine ehemalige Achtung wiedererlangt, werden diese Vorträge von großem Interesse sein.“* Wenn Emil Teuthorn nicht ausschließlich mit der Geschäftseröffnung am Markt beschäftigt war, wird er hier möglicherweise Zuhörer gewesen sein.

In einem offenen Brief an die Kreischausseeverwaltung schreibt ein Ernst Hoffmann: *„Als ich mit meinem Motorrad von Greifswalds kommend nach Gützkow in ganz langsamem Tempo einbiegen wollte, war hinter dem Chaussee Hause bzw. dessen gänzlich unübersichtlichen Garten ein mit 4 Pferden bespanntes Lastfuhrwerk herangekommen und in demselben Moment im Begriff, nach Jarmen einzubiegen. - Dank meiner Vorsicht wurde ein schweres Unglück verhindert. Ich frage hiermit: Ist der Kreischausseeverwaltung diese Autofalle bekannt und was gedenkt man zu tun, daß hier infolge des immer wachsenden Autoverkehrs drohende schwere Verkehrsunfälle vermieden werden?“*

Die Feuerwehr hat einen Schornsteinbrand in Folge Aalbratens in der Bürgst. 7 löschen müssen.

Für **Anzeigen** stehen 3 Seiten zur Verfügung:

Das Greifswalder Autohaus Dethloff & Sohn in der Brüggstr. 39/40 bietet den NSU-Viersitzer, 5/25 PS, mit 5facher Ballon-Bereifung für 4950 Mark an.

„Das führende Kaufhaus“ Karstadt inseriert Damenspangenschuhe von 7,50 bis 14,50 Mk.

Fleischer Otto Ketel in der Bahnhofstraße 7 wirbt für frische Blutwurst nach schlesischer Art und Tollatschen.

Max Tews, Bismarckstraße 13, verkauft 1a weiße Bohnen das Pfd für 0,20 Mk, 1a Sauerkraut 2 Pfd für 0,35 Mk, gut kochende Erbsen das Pfd zu 0,25 Mk und Dillgurken das Stck zu 0,15 Mk.

Auf der Chaussee Greifswald - Rostock wurde ein Reserverad für Wanderer-Wagen gefunden. Rückgabe gegen Belohnung.

Bei offenen Stellen überwiegen hauswirtschaftliche Angebote, nämlich Hausmädchen, Zweites Stubenmädchen, Mädchen, Aufwärterinnen. Bei den Männern gibt es überwiegend landwirtschaftliche Angebote, nämlich Hofmaurer, Pferdepfleger, Gespannführer, Knecht, Arbeiter für Kartoffel- und Rübenerte, Fohlenfütterer, Kuhfütterer, aber auch Malergesellen werden gesucht. Auch Verkaufsangebote machen landwirtschaftliche Schwerpunkte deutlich. Ackerpferde, Euterkühe, Ferkel, Esskartoffeln werden angeboten.

Fischhandlung Freyer offeriert lebende Karpfen, Hechte, große Aale, Flundern, Heringe, große Brachsen.

**Und** ...

Emil Teuthorn gründet zusammen mit seinem Kompagnon Sadewasser das Obsthaus am Markt.

#### Impressum

Herausgeber: Peter Teuthorn  
Sonnenstr. 65, 82205 Gilching

Email p@teu-net.de

Diese Nachrichten werden allen Familienmitgliedern zugeschickt, deren Anschriften mir bekannt sind. Wer Internetzugang hat, kann sie als pdf-Datei aus der Website <http://www.teuthorn.net> herunterladen und mir durch einen entsprechenden Hinweis Porto sparen helfen.

PT

<sup>1</sup> Trotzki wurde 1927 auf dem XV. Parteitag auch aus der KPdSU ausgeschlossen. 1928 wurde er nach Kasachstan verbannt und 1929 aus der Sowjetunion ausgewiesen.

<sup>2</sup> 1860 wurde der Kirchenstaat auf das ehemalige Patrimonium Petri, Rom und Umgebung reduziert, 1870 endgültig aufgelöst und dem vereinten Italien unter König Viktor Emanuel II. eingegliedert. Die Auseinandersetzung zwischen Papsttum und italienischer Regierung über das Ausmaß der päpstlichen Souveränität in Rom, wurde erst 1929 in den Lateranverträgen gelöst. (Encarta)